

ÄMTER UND BEHÖRDEN

Folge 9: Komm doch mit!

Einstieg in die Themen „internationaler Führerschein“ und „ein Auto mieten“

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Vor dem Hören: Umfrage im Kurs			
	GA	1. Klären Sie anhand des Fotos das Wort „Führerschein“. Die TN lesen die Aufgabe und erzählen, ob sie einen Führerschein und ein Auto haben.		
	PL	2. <i>fakultativ:</i> Die TN befragen sich gegenseitig „Seit wann/Wie lange hast du deinen Führerschein?“ und stellen sich in chronologischer Reihenfolge auf. Sie üben dadurch Sätze mit „seit“ noch einmal. Wenn die Reihe steht, sagt jeder TN zur Überprüfung, wie lange sie/er den Führerschein hat.		
		Wenn viele TN keinen Führerschein haben, können Sie auch Zettel mit Jahreszahlen vorbereiten. Die Zettel dürfen nicht einfach gezeigt werden, sondern die TN lösen die Aufgabe sprachlich.		
2	Vor dem Hören: Schlüsselinformationen ordnen			
	PL	1. Fragen Sie die TN: „Welche Ämter und Behörden kennen Sie?“ Da die TN schon einige Zeit in Österreich leben, können sie sicher einige aufzählen. Halten Sie sie an der Tafel fest und notieren Sie in Stichpunkten, was man auf diesen Ämtern macht.		
		Machen Sie deutlich, dass „Amt“ und „Behörde“ bedeutungsgleich sind und offizielle Stellen im Staat, im Land oder in der Stadt bezeichnen.		
	WPA	2. <i>fakultativ:</i> Bringen Sie das Thema auf die persönliche Ebene. Die TN erzählen, auf welchem Amt sie schon einmal waren und was sie dort gemacht haben.		
	EA/PA 	3. Die TN schauen sich die Fotos an und ordnen die Sätze. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschließend Kontrolle im Plenum. Stellen Sie sicher, dass alle TN die Bedeutung der Orte verstehen. Erklären Sie, dass „Omnibus“ die selten gebrauchte Form von „Bus“ ist. Sprechen Sie ggf. darüber, wo diese Orte im Kursort zu finden sind. <i>Lösung: (von oben nach unten) 3, 1, 2</i>		
	PL	4. <i>fakultativ:</i> Die TN bilden nach dem gleichen Muster Sätze zu den Fotos 1 und 5 und spekulieren: „Wo sind Lara und Tim?“, „Was wollen sie machen?“.		
3	Beim ersten Hören			
	PL/PA 	1. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte und zeigen mit dem Finger auf das jeweilige Foto. Anschließend schreiben sie in Partnerarbeit zu jedem Foto ein bis zwei Sätze. Geben Sie dazu Hilfsfragen: „Wo sind Lara und Tim?“, „Was machen sie?“. Mit ungeübteren TN schreiben Sie die Sätze im Plenum. <i>fakultativ:</i> Verteilen Sie vor dem Hören die Kärtchen der Kopiervorlage. In Partnerarbeit ordnen die TN die Überschriften den Fotos zu. Dann hören sie und vergleichen bzw. korrigieren. Anschließend Kontrolle im Plenum.	CD 1/15–22, KV L9/FHG	
	PL	2. Fragen Sie die TN, wohin Lara und Tim fahren wollen. Danach fragen Sie, was die TN über München wissen, z. B. München liegt in Deutschland. München ist die Landeshauptstadt von Bayern. Dort steht die Frauenkirche etc. <i>fakultativ:</i> Die TN informieren sich mit dem Smartphone kurz über München und berichten.		

Abkürzungen in den Unterrichtsplänen: EA: Einzelarbeit GA: Gruppenarbeit HÜ: Hausübung KV: Kopiervorlage
PA: Partnerarbeit PL: Plenum WPA: wechselnde Partnerarbeit IWB: interaktives Whiteboard

	PA/PL 	3. <i>fakultativ</i> : In Kursen mit geübteren TN schreiben die TN in Partnerarbeit zu jeder Überschrift zwei bis drei Sätze. In Kursen mit ungeübteren TN können Sie die Sätze im Plenum schreiben.	KV L9/FHG	
4	Nach dem ersten Hören: Den wesentlichen Inhalt verstehen			
	EA/PA	1. Die TN lesen die Sätze und korrigieren sie zunächst aus dem Gedächtnis. Dann vergleichen sie zu zweit ihre Ergebnisse.		
	PA/PL	2. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte noch einmal und vergleichen. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: a Polen München, b acht sechs, d einen keinen, e kaufen mieten, f 21 20, g neun zwei, h „Hier-Bus-fahren“ Hauptbahnhof</i>	CD 1/15-22	
	WPA	3. <i>fakultativ</i> : Wenn Sie ein Gespräch zum Thema „Wochenendaktivitäten“ üben möchten, hören die TN den Hörtext zu Foto 1 noch einmal. Stoppen Sie nach „Okay!“. Schreiben Sie das Gespräch mithilfe der TN an die Tafel. Zwei TN spielen das Gespräch vor. Anschließend spielen die TN eigene Gespräche mit anderen Städten und Entfernungen. Hilfe finden sie auf der Landkarte im vorderen Umschlag. Geübtere TN können zusätzlich auch andere Verkehrsmittel wählen. Achten Sie darauf, dass die TN dann Sätze mit „nehmen“ bilden: „Ich nehme den Zug.“	CD 1/15	

A SIE MÜSSEN EINEN ANTRAG AUSFÜLLEN.

Das Modalverb *müssen*; das Pronomen *man*

Lernziel: Die TN können Abläufe auf dem Amt und im Alltag erklären.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1	Präsentation des Modalverbs <i>müssen</i>			
a	EA/PL	1. Klären Sie vorab die Bedeutung von „einen Antrag ausfüllen“. Bringen Sie ggf. einen Anmeldeantrag der Sprachschule mit, den die meisten TN kennen. Die TN lesen die Sätze und ordnen die Fotos zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: B, A, C</i>		
	PL	2. Ein TN liest die Beispielsätze noch einmal vor. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten, insbesondere auf den Vokalwechsel in den Singularformen sowie auf die fehlende Personalendung in der 1. und 3. Person Singular – einem Charakteristikum der Modalverben, das die TN schon von „können“ und „wollen“ (<i>Schritte Plus Neu 1 Österreich/Lektion 7</i>) kennen. Wiederholen Sie diese Formen ggf. Erinnern Sie die TN auch an die Satzklammer (<i>Schritte Plus Neu 1 Österreich/Lektion 7</i>) und machen Sie diese noch einmal anhand eines Tafelbilds deutlich, indem Sie das Modalverb auf Position 2 und den Infinitiv am Ende wie im Grammatik-Kasten hervorheben. Verweisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 1 und 2 (Kursbuch, S. 30).	Folie/IWB	
	Bereiten Sie daheim Kärtchen mit den Personalpronomen und einigen Namen aus dem Kurs vor. Üben Sie mit den TN die Formen von „müssen“, indem Sie in willkürlicher Reihenfolge Kärtchen zeigen. Die TN bilden jeweils die dazugehörige Form von „müssen“. Wenn die TN den Ablauf der Übung verstanden haben, können sie auch in Kleingruppen weiterarbeiten. Diese Übung kann mit den anderen Modalverben erweitert werden und eignet sich auch gut als Warming-up zu Beginn einer Stunde.			
b	PA	3. Die TN hören das Beispiel und variieren das Gespräch.	CD 1/23	

	GA	<p>4. <i>fakultativ</i>: Verteilen Sie an jede Gruppe einen Spielplan der Kopiervorlage, einen Würfel und für jeden TN eine Spielfigur. Die TN setzen ihre Figur auf ein beliebiges Feld. Der erste TN würfelt und zieht seine Figur entsprechend vor. Die Würfelzahl zeigt an, welches Personalpronomen benutzt werden muss, z. B. eine 3: „Sie muss den Antrag unterschreiben.“</p> <p><i>Variante</i>: Wenn die TN die Formen von „müssen“ sicher anwenden, können Sie andere Vorgaben für die Würfelzahlen machen, z. B. 1 = meine Eltern, 2 = Lara, 3 = ich, 4 = Lili und Sofia, 5 = mein Mann / meine Frau, 6 = Herr Huber.</p>	KV L9/A1, Würfel, Spielfiguren	
	EA/HÜ	Arbeitsbuch 1		
	EA/PA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 2: im Kurs: Die TN machen sich die Verbstellung in Sätzen mit Modalverb noch einmal bewusst. Die Übung kann von geübteren TN in Stillarbeit gelöst werden. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.		
	PL 	Arbeitsbuch 3: im Kurs: Verdeutlichen Sie anhand dieser Übung, wie eine Aussage mit Modalverb durch die Verschiebung des Satzakzents nuanciert werden kann. Bei neutraler Betonung liegt der Satzakzent auf dem Verb im Infinitiv am Satzende. Will man seine Aussage bekräftigen oder verstärken, kann der Akzent aber auch auf das Modalverb gelegt werden. Die TN hören, markieren die Betonung und sprechen nach. Wenn die TN Lust haben, können sie eigene Mini-Gespräche erfinden und im Kurs mit der passenden Betonung vorspielen.	AB-CD 8	
A2	Präsentation des Pronomens <i>man</i>			
a	PL	1. Die Bücher sind zu. Zeigen Sie auf die Zeichnung. Fragen Sie die TN, wo die Personen sind und was sie wohl machen.	Folie/IWB	
	PA	2. Die TN überlegen, was die beiden Personen sagen könnten und schreiben ein kleines Gespräch. Einige Paare spielen ihre Gespräche im Plenum vor.		
		Achten Sie darauf, dass alle TN die vorgespilten Gespräche verstehen. Besonders geübtere TN haben schnell einen größeren Wortschatz als ungeübtere TN, den sie in solchen freien Aufgaben einbringen oder auch im Wörterbuch nachgeschlagen haben. Erklären Sie Wörter, die nicht alle kennen.		
	PL	3. Die TN lesen die Aufgabe im Buch. Dann hören sie das Gespräch und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Der Mann versteht den Automaten nicht. 2 Der Fahrkartenautomat funktioniert. 3 Der Mann bekommt eine Fahrkarte.</i>	CD 1/24	
b	PL	4. Ein TN liest die Stichpunkte im Buch vor. Fragen Sie, was man am Fahrkartenautomaten machen muss.		
	EA	5. Die TN hören das Gespräch noch einmal und ordnen die Tätigkeiten. Anschließend Kontrolle, ggf. Klärung unbekannter Wörter, z. B. „entwerten“, „Ziel“, „wählen“. <i>Lösung: 3, 2, 1, 4, 5</i>	CD 1/24	
		Bevor Sie neue Wörter erklären, fragen Sie, ob ein TN das Wort kennt und es erklären kann.		
c	PL	6. Schreiben Sie den ersten Satz an die Tafel: „Zuerst muss man das Ziel wählen.“ Unterstreichen Sie „man“ und verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten und die Grammatikübersicht 3 (Kursbuch, S. 30). Machen Sie deutlich, dass „man“ jeder sein kann und nichts mit dem Wort „Mann“ zu tun hat.		

PL	<p>7. Zeigen Sie mithilfe des Tafelbilds, wie man einen Text durch Zeitadverbien in eine chronologische Reihenfolge bringen kann:</p> <p>zuerst → dann → danach/nachher → zum Schluss</p> <p>Diese „kleinen Wörter“ sind für das flüssige Erzählen von längeren Zusammenhängen sehr wichtig und sollten von den TN unbedingt beherrscht werden. Weisen Sie die TN auch auf die Rubrik „Eine Aussage gliedern: Zuerst ...“ (Kursbuch, S. 31) und die kleine Übung rechts hin, die die TN als Hausübung machen können.</p> <p><i>Musterlösung: Zuerst haben wir ein Gespräch gehört. Dann haben wir einen Text gelesen. Danach haben wir eine Übung gemacht. Zum Schluss hat die Lehrerin die Grammatik erklärt.</i></p>		
PL	8. Ein TN bildet den nächsten Satz. Schreiben Sie auch diesen an die Tafel.		
PA 	<p>9. Die TN schreiben und sprechen den Text in Partnerarbeit. TN, die schneller mit der Aufgabe fertig sind, schreiben weitere Hinweistexte, z. B. für einen Geldautomaten oder den Getränkeautomaten (falls es in der Sprachenschule einen gibt). Abschlusskontrolle im Plenum. Die schnelleren TN präsentieren außerdem ihre Hinweistexte.</p> <p><i>Lösung: Zuerst muss man das Ziel wählen. Dann muss man Erwachsener/Kind auswählen. Danach muss man bezahlen und dann die Fahrkarte und das Wechselgeld nehmen. Zum Schluss muss man die Fahrkarte entwerten.</i></p>		
EA/HÜ	Arbeitsbuch 4		
EA/HÜ 	Arbeitsbuch 5–6: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 5. Geübtere TN ergänzen außerdem auch Übung 6. Wenn Sie die Übungen als Hausübung aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.		
EA/HÜ	Arbeitsbuch 7		
EA/PA Schreib- training	Arbeitsbuch 8: Hier sollen die TN einen Hinweistext schreiben, in dem sie auch die „kleinen Wörter“ für Zusammenhänge benutzen. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein.		
	TN, die viele Fehler im Text gemacht haben, sei es in der Rechtschreibung oder in der Grammatik, sollten den ganzen Text noch einmal abschreiben. Schauen Sie auch diesen Text noch einmal durch.		
A3	Aktivität im Kurs: Über Pflichten für diesen Tag sprechen		
PL	1. Ein TN liest das Beispiel in der Sprechblase vor. Sagen Sie: „Ich bin Lehrerin.“ und fragen Sie die TN: „Was denken Sie, was muss ich heute noch machen?“. Die TN finden gemeinsam Beispiele: „Sie müssen die Tafel putzen.“, „Sie müssen die Grammatik gut erklären.“ etc. Notieren Sie die Antworten an der Tafel.		
PL	2. Machen Sie mit den TN noch ein weiteres Beispiel aus dem Leben eines TN.		
GA/ WPA	<p>3. Die TN überlegen in Stillarbeit, was sie heute noch alles tun müssen, machen sich Notizen und erzählen in Kleingruppen.</p> <p><i>Variante: Die TN suchen andere TN, die möglichst viele Pflichten für diesen Tag mit ihnen gemeinsam haben.</i></p>		

B SCHAU EINMAL!

Der Imperativ

Lernziel: Die TN können Aufforderungen verstehen und Anweisungen geben.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
B1	Präsentation des Imperativs in der 2. Person Singular			
a	PL	1. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und ordnen die Verben zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: komm, Geh, warte, Bring</i>	CD 1/25	
	PL	2. Schreiben Sie die Beispiele des Grammatik-Kastens und ggf. weitere Imperative aus dem Gespräch an die Tafel. Zeigen Sie die Bildung des Imperativs in der 2. Person Singular. <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px;"> du schaust → Schau einmal! du kommst mit → Komm mit! du wartest → Warte einmal! </div>		
	PL	3. Erklären Sie den TN, dass es sich hier um Aufforderungen handelt. Der Sprecher möchte, dass der Gesprächspartner etwas Bestimmtes tut. Geben Sie weitere Beispiele, indem Sie die TN konkret auffordern, etwas zu tun, z. B. „Mario, mach das Buch zu.“. Ergänzen Sie auch diese Beispiele an der Tafel.		
	PL	4. Lesen Sie die Beispiele an der Tafel noch einmal vor, diesmal mit dem Wörtchen „einmal“ und ergänzen Sie es jeweils im Tafelbild. Machen Sie den TN deutlich, dass „einmal“ Aufforderungen etwas abschwächt, indem Sie die Aufforderung „Mach das Buch zu!“ mit strenger Stimme und strengem Gesichtsausdruck sagen, anschließend freundlicher mit sanfter Stimme und dem Wörtchen „einmal“: „Mach einmal das Buch zu!“. Für geübtere TN können Sie hier auch „bitte“ einfügen: „Mach einmal bitte das Buch zu!“.		
	TIPP	Modalpartikeln wie „einmal“, „doch“, „aber“, „etwa“ etc. sind von ihrer Bedeutung her auf dem Niveau A1 kaum zu erklären. Durch die häufige Anwendung, z. B. in Variationsaufgaben, und einen festen Kontext können sie sich jedoch sehr gut einschleifen. Achten Sie gezielt darauf, dass die TN bei Aufforderungen die Partikeln „einmal“, „doch“ und „doch einmal“ benutzen.		
	PL/PA	5. Zeigen Sie noch einmal Foto 5 der Foto-Hörgeschichte, aus der das Gespräch stammt. Auf dem Foto ist gut zu sehen, dass Lara und Tim ihr Gespräch mit Gesten begleiten. In Partnerarbeit lesen die TN das Gespräch noch einmal und verwenden ebenfalls Gesten. Anschließend spielen es einige TN im Plenum vor. <i>Hinweis:</i> Den TN sollte deutlich werden, dass gerade Aufforderungen wie „Schau einmal!“ oder „Komm mit!“ oft mit den entsprechenden Gesten „Zeigen“ und „Heranwinken“ benutzt werden.	Folie/IWB	
b	PL	6. Die TN lesen die Aufgabe. Besprechen Sie das erste Beispiel an der Tafel: <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px;"> du fährst → fahr du holst ab → hol ab! → Fahr zu Walter und hol Lili ab. </div>		
	PL	7. Weisen Sie die TN auf den Grammatik-Kasten und die Sonderform des Imperativs von „sein“ hin. Anschaulich dargestellt finden die TN die Regeln auch in der Grammatikübersicht 4 (Kursbuch, S. 30). Machen Sie sie besonders auf die Hinweise in der rechten Spalte aufmerksam.		
	EA/PA	8. Die TN bearbeiten die Aufgabe in Einzelarbeit weiter, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschließend Kontrolle im Plenum.. <i>Lösung: Fahr zu Walter und hol Lili ab. Mach die Hausübung. Bring einen Kaffee mit. Sei leise. Erklär Lili die Mathematikübung. Schreib ein E-Mail an die Lehrerin.</i>		



Die TN sollten die gebräuchlichsten Imperative als feste Wendungen lernen. Denn in einer konkreten Situation dauert die Anwendung der Regel zu lange. Machen Sie mit den TN eine Liste der Imperative, die sie oft brauchen. Anschließend erstellen die TN ein Plakat und hängen es im Kursraum auf.

B2 Präsentation des Imperativs in der 2. Person Plural			
a	PL	1. Die TN schauen sich die Zeichnung an. Fragen Sie: „Wo ist das?“, „Was machen die Personen?“.	Folie/IWB
	EA	2. Die TN hören, was der Lehrer sagt, und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung: Seid bitte nicht so laut! Schaltet doch die Handys aus! Macht bitte die Bücher auf! Hört doch bitte zu.</i>	CD 1/26
	PL	3. Schreiben Sie die Beispiele des Grammatik-Kastens und der Lösung an die Tafel und zeigen Sie die Bildung des Imperativs auf. Weisen Sie auf die besondere Form von „sein“ hin. Alle Regeln finden die TN auch in der Grammatikübersicht 4 (Kursbuch, S. 30). hör hört zu → Hört zu! Thematisieren Sie auch hier noch einmal wie in B1 die Modalpartikeln.	
b	PA/PL	4. Die TN schreiben drei Regeln für die anderen TN im Kurs. Anschließend werden die Regeln vorgelesen.	
	PA	5. <i>fakultativ</i> : Die TN erhalten zu zweit je einen Kartensatz der Kopiervorlage. Die Paare mischen die Karten und verteilen sie gleichmäßig untereinander. Zuerst wird immer eine „Verbkarte“ ausgespielt. Der andere TN „bedient“ mit einer „Personenkarte“. Ist darauf eine Person abgebildet, bildet der TN den Imperativ mit der 2. Person Singular, sind zwei Personen abgebildet, bildet er den Imperativ in der 2. Person Plural. Ist seine Aufforderung richtig, bekommt er die Karten. Ist sie falsch, darf der andere TN den Satz sagen und erhält die Karten. Dann spielt wieder einer der TN eine „Verbkarte“ aus etc. Gewonnen hat der TN, der die meisten Karten bekommen hat. TN, die bereits eine Runde gespielt haben, spielen eine weitere Runde, diesmal benutzen sie „bitte“, „doch bitte“, „einmal“, „doch einmal“.	KV L9/B2
	EA/HÜ	Arbeitsbuch 9	
	EA/HÜ Grammatik entdecken ↔	Arbeitsbuch 10: Hier können sich die TN die Bildung des Imperativs selbstständig erarbeiten bzw. die Regel wiederholen. In Kursen mit geübteren TN können Sie diese Übung auch statt einer Erklärung an der Tafel einsetzen.	
	EA/HÜ	Arbeitsbuch 11	
	EA/HÜ ↔	Arbeitsbuch 12–13: im Kurs: Geübtere TN lösen die Übungen in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.	
B3 Präsentation des Imperativs in der 3. Person Plural			
	EA	1. Die TN lesen den Text und ergänzen die Tabelle. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung: Bringen Sie Ihren Pass mit! Bezahlen Sie! Seien Sie ...</i>	
	PL	2. Erklären Sie den TN, dass der Imperativ in der 3. Person Plural genauso gebildet wird wie die Frage. Auch hier hat das Verb „sein“ eine Sonderform, die die TN extra lernen müssen. Verdeutlichen Sie den TN auch wieder, dass „bitte“ die Aufforderung freundlicher macht. Die TN sagen die Aufforderungen in der Tabelle noch einmal mit „bitte“. Verweisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 4 (Kursbuch, S. 30), insbesondere auf die Visualisierung in der rechten Spalte. <i>Hinweis</i> : Hier können Sie auf den Comic von der Seite „Für zwischendurch ...“ (Kursbuch, S. 32) zurückgreifen. Die TN schreiben Anweisungen für ihre Partner. <i>Hinweis</i> : Hier passt auch „Fokus Beruf: Einen Arbeitsplan absprechen“. Die TN beschäftigen sich mit einem Gespräch zwischen einem Hausmeister und seinem Chef.	

PL 	Arbeitsbuch 14: Imperativsätze in der 3. Person Plural sehen genauso aus wie Ja-/Nein-Fragen. Der Unterschied liegt in der Satzmelodie. Bei Ja-/Nein-Fragen geht die Stimme am Ende leicht nach oben (<i>Schritte Plus Neu 1 Österreich/ Lektion 3</i>). Beim Imperativ geht die Stimme nach unten. Machen Sie die entsprechende Handbewegung.	AB-CD 9–11	
EA/HÜ	Arbeitsbuch 15		
B4	Aktivität im Kurs: Regeln für den Kursleiter schreiben		
PA	1. Die TN schreiben drei Regeln für Sie. Lesen Sie die Beispiele und machen Sie deutlich, dass diese Aufgabe auch unernst bearbeitet werden darf.		
PL	2. Die Paare hängen ihre Regeln im Kursraum auf. Die TN gehen herum und lesen die Regeln, wobei sie Fehler korrigieren dürfen. Gehen Sie herum und korrigieren Sie ggf.		
PL	3. Verteilen Sie an jeden TN drei Klebepunkte, die jeder an die Regeln kleben darf, die sie/er für die wichtigste hält. Werten Sie das Ergebnis im Plenum aus. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie auch mit dem Comic von der Seite „Für zwischendurch ...“ (Kursbuch, S. 32) arbeiten.	Klebepunkte 	

C SIE DÜRFEN IN DER EU AUTO FAHREN.

Das Modalverb *dürfen*

Lernziel: Die TN können sagen, was erlaubt und was verboten ist.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
C1		Präsentation des Modalverbs <i>dürfen</i>		
	PL	1. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und kreuzen an. <i>Lösung: a Tim, Er, b Lara, c Lara</i>	CD 1/27	
	PL	2. Verweisen Sie auf die Grammatik-Kästen und erklären Sie, dass „dürfen“ verwendet wird, wenn etwas erlaubt ist und „nicht dürfen“, wenn etwas verboten ist. <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; border: 1px solid #ccc;"> Tim darf im Moment nicht in Österreich Auto fahren. Verbot ☹ Lara darf in der EU Auto fahren. Erlaubnis ☺ </div> Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 1 und 2 (Kursbuch, S. 30) hin. Zur Verdeutlichung finden Sie rechts Verbots- und Erlaubnisschilder. Die kleine Übung kann von den TN auch als Hausübung gemacht werden. <i>Musterlösung: 2 Ich darf immer kochen. 3 Mein Mann muss einkaufen. 4 Meine Kinder müssen ihr Zimmer aufräumen.</i> <i>Hinweis:</i> In einigen Sprachen gibt es keinen Unterschied zwischen „können“ und „dürfen“ bzw. „nicht müssen“ und „nicht dürfen“. Sollten die TN Schwierigkeiten bei der adäquaten Verwendung von „dürfen“ / „nicht dürfen“ haben, geben Sie ihnen als Merkhilfe die Sätze „Es ist erlaubt.“ / „Es ist verboten.“ an die Hand.		
	PL	3. Die TN befragen sich reihum: „Darfst du / Dürfen Sie in der EU Auto fahren?“		
	EA/HÜ	Arbeitsbuch 16		

C2 Variationsaufgabe zu dürfen und nicht dürfen			
PL	1. Zwei TN lesen das Gespräch zu Situation A laut vor. Das Gespräch ist ein gutes Beispiel dafür, dass das verneinende Äquivalent von „müssen“ eben nicht „nicht müssen“, sondern „nicht dürfen“ ist.		
PA 	2. Die TN betrachten die Situationen B–D und spielen weitere Gespräche. Geübtere TN versprachlichen zusätzlich die Situation auf den Zeichnungen. Geben Sie dazu die W-Fragen „Wer?“, „Wo?“, „Was?“ vor.		
PA 	3. <i>fakultativ</i> : TN, die schneller fertig sind, überlegen sich neue Situationen, malen Schilder dazu und spielen Mini-Gespräche. Die Paare können ihre Schilder auch austauschen.		
EA/HÜ	Arbeitsbuch 17		
EA/HÜ 	Arbeitsbuch 18–19: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 18. Geübtere TN bearbeiten außerdem auch Übung 19. Wenn Sie die Übungen als Hausübung aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.		

C3 Aktivität im Kurs: Über Regeln sprechen			
PL	1. Die TN schauen sich nur die Zeichnung an. Fragen Sie: „Wo ist das?“, „Was machen die Personen?“. Die TN spekulieren, wohin die Busse fahren.	Folie/IWB	
PA 	2. Die TN lesen den Notizzettel und das Beispielgespräch. Mit den Beispielen aus dem Schüttelkasten notieren sie weitere Regeln wie auf dem Notizzettel und formulieren sie dann. Danach ergänzen sie weitere eigene Regeln. <i>fakultativ</i> : Schnelle TN können ihre Notizzettel mit einem anderen Paar tauschen und versprachlichen die neuen Regeln. Zur Unterstützung und Erweiterung der Aktivität können Sie auch auf die Kopiervorlage im Lehrwerksservice unter www.hueber.de/schritte-plus-neu/at zurückgreifen. <i>Hinweis</i> : Hier können Sie den Lesetext ‚Viel ‚müssen‘ – wenig ‚dürfen‘‘ aus ‚Für zwischendurch ...‘ (Kursbuch, S. 33) einflechten. Es geht um die Pflichten im Alltag einer jungen Frau.	KV L9/C3 im Lehrwerksservice 	
EA/HÜ	Arbeitsbuch 20		

D MELDEZETTEL

Das Verb *helfen*

Lernziel: Die TN können einen Meldezettel ausfüllen und um Erklärungen und Verständnishilfen bitten.

Form	Ablauf	Material	Zeit
D1 Leseverstehen: Einen Meldezettel verstehen			
PL	1. Die TN betrachten das Formular im Buch. Fragen Sie: „Was ist das für ein Formular?“ <i>fakultativ</i> : Bringen Sie einige Meldezettel mit in den Unterricht. Fragen Sie: „Was für ein Formular ist das?“, „Auf welchem Amt bekommt man das?“ und „Wann braucht man das?“. Einige TN erkennen das Formular sicher wieder.	Meldezettel	
EA/PL 	2. Die TN lesen das Formular im Buch und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung</i> : a Belarus. b in Graz. Gehen Sie hier noch nicht auf Verständnisfragen der TN ein, denn der Wortschatz des Formulars wird in D2 thematisiert.		

D2 Hörverstehen: Um Erklärungen und Hilfe beim Verständnis bitten			
a	PA	1. Die TN lesen die Aufgabe und die Stichwörter und überlegen, welche Wörter sie auf dem Formular nicht verstehen und markieren diese.	
	EA	2. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und markieren in einer anderen Farbe, was Frau Ulasova nicht versteht. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: die Abmeldung, das Geschlecht, die Staatsangehörigkeit</i>	CD 1/28
	EA/PL	3. Die TN vergleichen die Wörter, die sie nicht verstehen, mit denen von Frau Ulasova. Die meisten werden feststellen, dass sie die gleichen Fragen haben.	
b	EA	4. Die TN hören das Gespräch noch einmal und markieren die Fragen und Sätze, die Frau Ulasova stellt bzw. sagt. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Darf ich Sie etwas fragen? Was bedeutet denn „Abmeldung der Unterkunft“? Was heißt „Geschlecht“? Noch einmal, bitte.</i>	CD 1/28
	PL	5. Fragen Sie die TN, was „Abmeldung der Unterkunft“, „Geschlecht“, „Personenstand“ und „Staatsangehörigkeit“ bedeuten. Die TN versuchen, diese Wörter mit eigenen Worten zu erklären. Fragen Sie nach weiteren Wörtern aus a und dem Meldezettel.	
	PA	6. Die TN schreiben mithilfe der Fragen und Sätze ein Gespräch zwischen der Angestellten im Meldebüro und Frau Ulasova. Machen Sie deutlich, dass es nicht darum geht, das gehörte Gespräch wortgetreu wiederzugeben, sondern dass die Paare versuchen sollen, eigene Gespräche zu führen.	
	PL	7. Einige Paare spielen ihre Gespräche im Plenum vor. In Kursen mit ungeübteren TN können Sie ein gelungenes Gespräch an der Tafel notieren. Wischen Sie dann die konkreten Angaben aus, sodass ein Dialoggerüst entsteht, das den TN im Weiteren (vgl. D3) als Orientierung und Hilfe dient. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie „Sie müssen einen Fragebogen ausfüllen“ aus „Für zwischendurch ...“ (Kursbuch, S. 32) einflechten. <i>Hinweis:</i> Hier passt auch „Fokus Alltag: Beim Wohnservice“. Die TN setzen sich hier mit einem ausführlicheren Gespräch auf einem Amt auseinander.	
	EA/HÜ	Arbeitsbuch 21: im Kurs: als Vorbereitung auf das Rollenspiel in D3.	
D3 Aktivität im Kurs: Rollenspiel			
	PA	1. Die TN lesen die Redemittel, die die sprachlichen Mittel für die vorgegebene Rolle bereitstellen. Hilfe finden die TN auch in der Rubrik „Nachfragen: Wie bitte?“ (Kursbuch, S. 31), wo die TN rechts noch eine Illustration der Kommunikationssituation finden.	
	PA	2. Die TN lesen die Rollenkärtchen und legen ihre Rollen fest.	
	PA	3. Die TN notieren das Gespräch und spielen es für sich einmal durch. Regen Sie die TN an, richtig „Theater zu spielen“, d. h. sie stehen auf, kommen nach vorne und stellen/dekorieren Tische und Bänke nach Bedarf um. So können die TN sich besser in ihre Rolle einfühlen. Ungeübtere TN können sich darüber hinaus am Dialoggerüst an der Tafel orientieren.	
	Manchen TN bereitet es Probleme, sich in eine fiktive Rolle hineinzusetzen. Gehen Sie mit ihnen ihre Rolle durch. Soll jemand z. B. die Rolle des Angestellten beim Meldeamt übernehmen, überlegen Sie gemeinsam, wie die Person wohl aussieht, woher sie/er kommt, wie sie/er spricht, was er sagt und wie sie/er sich fühlt. Gelenkte Rollenspiele oder kleine nachgesprochene Mini-Gespräche sind für die TN eine gute Vorbereitung, um sich später auf freiere Rollenspiele einzulassen. Auch pantomimische Übungen können als Vorarbeit hilfreich sein, da sich die TN hier auf das Theaterspiel konzentrieren, ohne gleichzeitig auf die Sprache achten zu müssen.		

<p>PA</p> 	<p>4. Je zwei Paare tauschen die Partner. Mit dem neuen Partner spielen die TN nun ein freies Gespräch. In Kursen mit ungeübteren TN können Sie diese Phase noch ein bis zwei Mal wiederholen, damit die TN mehrere Gespräche zu diesem Thema führen und Sicherheit in den Formulierungen bekommen. Abschließend können Sie auch die Tafel zuklappen, sodass die TN einmal ganz frei sprechen.</p> <p><i>fakultativ:</i> Zur Unterstützung der Aktivität können Sie auf die Kopiervorlage im Lehrwerksservice unter www.hueber.de/schritte-plus-neu/at zurückgreifen. Jeder TN erhält ein Rollenkartchen der Kopiervorlage. Wenn Sie mehr TN als Rollenkartchen haben, verteilen Sie einige Kartenpaare mehrfach. Die TN bilden passende Paare und spielen das Gespräch. Sammeln Sie die Kartchen ein und verteilen Sie sie erneut, sodass die TN neue Rollen erhalten.</p>	<p>KV L9/D3 im Lehrwerksservice</p>	
<p>TIPP</p>	<p>Wenn sich die TN mit diesen freien Gesprächen schwertun, verteilen Sie die Kartchen so, dass jeweils zwei Paare dieselbe Situation haben. Die Paare spielen ihre Gespräche, anschließend tauschen die Paare mit demselben Gespräch die Partner. Die neuen Paare spielen die Gespräche noch einmal, dabei sollte jeder Partner nun die andere Rolle spielen. Danach erhalten die Paare neue Rollenkartchen.</p>		
<p>PL</p>	<p>5. Verweisen Sie auch auf den Grammatik-Kasten und die besonderen Formen des Verbs „helfen“. Den TN sind inzwischen ja bereits mehrere Verben mit Vokalwechsel bekannt („nehmen“, „lesen“, „sehen“, „essen“ ...).</p>		
<p>TIPP</p>	<p>Schreiben Sie hin und wieder Verbdictate, damit den TN die Verbformen der Verben mit Vokalwechsel präsent bleiben. Bereiten Sie große Karten mit allen Personalpronomen und einigen Eigennamen bzw. Personenbezeichnungen vor. Sagen Sie ein Verb und halten Sie eine Karte hoch. Die TN notieren die Person und das Verb in der korrekten Form. Mischen Sie auch Verben ohne Vokalwechsel darunter. Das Verbdictat können Sie auch schnell zum Stundeneinstieg durchführen oder wenn Sie am Schluss der Stunde noch ein paar Minuten Zeit haben.</p>		
<p>EA/HÜ Schreib- training</p> 	<p>Arbeitsbuch 22: im Kurs: Die TN bearbeiten die Übung wie angegeben. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Anschließend schreiben alle TN den Brief einmal komplett ab. TN mit guten Vorkenntnissen können auch einen freien Antwortbrief schreiben. Sammeln Sie die Briefe zur Korrektur ein.</p> <p><i>fakultativ:</i> Es ist eine gute Übung, TN einen Brief mit Fehlern zu geben. Bereiten Sie einen solchen Brief vor. Die TN korrigieren dann die Fehler. Ungeübtere TN korrigieren zu zweit. So regen Sie die Kommunikation über Sprache an, da sich die beiden TN über die Fehler verständigen müssen. Anschließend Korrektur im Plenum.</p>		
<p>EA/HÜ Prüfung</p>	<p>Arbeitsbuch 23: im Kurs: Die TN füllen das Formular anhand der vorgegebenen Informationen aus.</p> <p><i>Variante:</i> Wenn Sie die Übung als Aufgabe zur Prüfungsvorbereitung auf „Schreiben Teil 1“ der Prüfung A1-Fit für Österreich oder auf „Schreiben Aufgabe 1“ der Prüfung Zertifikat A1 einsetzen möchten, geben Sie den TN eine bestimmte Zeit vor.</p> <p><i>Hinweis:</i> In der Prüfung A1-Fit für Österreich sollen die TN an fünf Stellen Informationen ergänzen und erhalten pro richtige Information einen Punkt. In der Prüfung Zertifikat A1 sollen die TN die eigenen oder erfundenen Personalien in ein Formular eintragen. Sie erhalten für die Aufgabe fünf Punkte.</p>		

E EINREISE NACH ÖSTERREICH

Lernziel: Die TN können Abläufe auf dem Amt verstehen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
E1	Leseverstehen 1: Den wesentlichen Inhalt und Schlüsselbegriffe verstehen			
	GA	<p>1. Schreiben Sie die Begriffe „Botschaft“, „Visum“, „Reisepass“ und „Personalausweis“ an die Tafel. Die TN sprechen bei geschlossenen Büchern über die Bedeutungen. Viele TN werden die meisten Begriffe kennen, da sie bereits nach Österreich eingereist sind.</p> <p><i>fakultativ:</i> Die Bücher sind zu. Jede Kleingruppe erhält eine Kopiervorlage. Die TN bearbeiten Übung 1 der Kopiervorlage. Anschließend Besprechung im Plenum.</p>	KV L9/E1, Übung 1	
	GA	<p>2. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie den Lesetext in E1 noch weiter vorentlasten wollen, können Sie mit den TN die Übung 2 der Kopiervorlage bearbeiten. Die TN diskutieren, soweit sprachlich möglich, welche Sätze aus der Übung 2 der Kopiervorlage richtig sind und welche falsch. Gehen Sie herum und helfen Sie evtl. bei Schwierigkeiten. Anschließend Kontrolle im Plenum.</p>	KV L9/E1, Übung 2	
		Lassen Sie den TN hier ruhig Zeit, miteinander zu sprechen. Wenn TN Sie direkt nach richtig oder falsch fragen, zucken Sie mit den Achseln. Es soll hier zunächst Vorwissen aktiviert werden, um das spätere Lesen des Textes zu erleichtern. Hier soll im Vordergrund stehen, dass sich die TN mit ihren eigenen Worten verständlich machen können. Dabei wird genau das in der Unterrichtssituation simuliert, was die TN in ihrem Alltag leisten müssen, nämlich mit ihrem begrenzten Wortschatz die eigenen Meinungen und Bedürfnisse zu formulieren. Wer das aus dem Unterricht kennt, tut sich im Alltag u. U. viel leichter.		
		Angehörige der EU-Staaten benötigen zur Einreise nach Österreich kein Visum. Alle übrigen Ausländer brauchen für Aufenthalte bis zu drei Monaten pro Halbjahr ein Visum. Ausländer, die sich länger als 90 Tage in Österreich aufhalten wollen, in Österreich arbeiten oder studieren möchten, benötigen grundsätzlich ein Visum. Weitere aktuelle Informationen erhalten Sie auf der Webseite des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres.		
	EA/PA	3. Die TN machen die Bücher auf und bearbeiten Aufgabe a. Anschließend Kontrolle im Plenum mit Klärung des ungekannten Wortschatzes, z. B. „Einreiseerlaubnis“.		
	EA/PA 	4. Verfahren Sie mit den Aufgaben b–e der Reihe nach wie in a. In Kursen mit überwiegend geübteren TN bearbeiten die TN die Aufgaben b–e zunächst komplett und vergleichen dann mit einem Partner. Anschließend Kontrolle im Plenum.		
	GA	<p>5. Die TN berichten über ihre Erfahrungen bei der Einreise nach Österreich. Die TN benutzen dabei das Perfekt und erzählen, was sie getan haben.</p> <p><i>fakultativ:</i> Die TN bearbeiten Übung 3 der Kopiervorlage und erzählen in Kleingruppen.</p> <p> Wenn Sie Kriegsflüchtlinge in ihren Kursen haben, sollten Sie diese Aufgabe weglassen, oder darauf achten, dass in den Gruppen nur die Migranten erzählen.</p>	KV L9/E1, Übung 3	
		Zur Wiederholung des Wortschatzes bilden die TN am nächsten Kurstag Kleingruppen und erstellen ein Plakat mit den Wörtern, die sie behalten haben. Geben Sie dazu immer ein bestimmtes Thema vor, z. B. „Die Einreise nach Österreich“. Die TN können dazu auch kleine Definitionen schreiben oder Zeichnungen machen. Sie können Sätze schreiben, um zu zeigen, wie man ein Wort benutzt. Geben Sie den TN dafür sieben bis zehn Minuten Zeit. Dann wandern die Gruppen von Plakat zu Plakat und tauschen sich darüber aus bzw. vergleichen, was die anderen auf ihren Plakaten festgehalten haben. Wenn Sie das regelmäßig machen, dann gewöhnen sich die TN daran und es geht schneller.		

	EA/HÜ	Arbeitsbuch 24		
	EA/PA 	Arbeitsbuch 25–26: im Kurs: Geübtere TN lösen die Übungen in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.		
E2	Leseverstehen 2: Einen Text zusammenfassen			
	GA 	<p>1. Die TN lesen Lalitas Geschichte ggf. noch einmal und ergänzen die Lücken. Schnelle TN überlegen sich weitere Sätze mit Modalverb, die zur Geschichte passen könnten. Abschlusskontrolle im Plenum. Wer weitere Beispiele mit Modalverb gefunden hat, liest diese ebenfalls vor.</p> <p><i>Lösung: muss, muss, muss, darf</i></p> <p><i>Hinweis:</i> Hier können Sie den Lesetext „Viel ‚müssen‘ – wenig ‚dürfen‘“ aus „Für zwischendurch ...“ (Kursbuch, S. 33) einflechten. Hier geht es um den Tagesablauf und die Pflichten einer jungen Frau.</p> <p><i>Hinweis:</i> Hier können Sie „Sie müssen einen Fragebogen ausfüllen“ aus „Für zwischendurch ...“ (Kursbuch, S. 32) einflechten. Die TN hören ein Telefongespräch zwischen einem Mann und einer Angestellten beim AMS.</p>		
	EA	Arbeitsbuch 27: im Kurs: Die TN hören jedes Gespräch zunächst nur einmal und kreuzen an. Weisen Sie sie darauf hin, dass es mehrere Lösungen geben kann. Die TN vergleichen mit dem Nachbarn. Danach hören sie die Gespräche noch einmal und überprüfen ihre Lösungen. Abschlusskontrolle im Plenum.	AB-CD 12–14	
Lektions- tests		Ein Test zu Lektion 9 wird als pdf-Download (978-3-19-241080-2) angeboten. Weisen Sie die TN auf den Selbsttest im Arbeitsbuch auf Seite 30 hin.	KV L9/Test	

FÜR ZWISCHENDURCH ...

	Form	Ablauf	Material	Zeit
	Comic	Der kleine Mann: Lachen Sie! (passt z. B. zu B3 oder B4)		
	PL	1. Die Bücher sind zu. Bringen Sie ein Bild eines Papageis mit. Sammeln Sie mit den TN, was ein Papagei alles machen kann. Halten Sie die Infinitive an der Tafel fest.	Foto von einem Papagei (Fotokalender, Internet etc.)	
	PA	2. Die TN schreiben mithilfe der Infinitive an der Tafel Bitten an den Papagei, z. B. „Bitte sprich doch einmal!“ Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Variante:</i> Einige Paare schreiben die Bitten in der 2. Person Singular und einige in der 2. Person Plural.		
	EA/PL	3. Die TN lesen den Comic im Buch. Sprechen Sie mit den TN darüber, warum der Papagei im fünften Bild erstaunt ausschaut.		
	PA 	4. Die TN bearbeiten die Aufgabe wie im Buch angegeben. TN, die schneller mit der Übung fertig sind, denken sich weitere Comics mit anderen Tieren aus. Vielleicht gibt es auch gute Zeichner im Kurs, die einen Comic zeichnen, den Sie dann im Kursraum aushängen können. <i>Musterlösung: Schreib ein Wort! Sing ein Lied! Steh auf! Pfeif! Mal ein Bild! ...</i>		

Hören		Sie müssen einen Fragebogen ausfüllen (passt z. B. zu A1, D2 oder E2)		
1	PL	1. Fragen Sie die TN, ob sie den Begriff „AMS“ kennen. Klären Sie den Begriff.		
	EA	2. Die TN lesen die Sätze in Stillarbeit und ordnen sie.		
2	EA	1. Die TN hören das Gespräch und kontrollieren die Reihenfolge. Dann hören Sie das Gespräch zur Abschlusskontrolle noch einmal im Plenum. <i>Lösung: 8, 6, 16, 14, 1, 3, 11, 5, 7, 2, 15, 9, 10, 13, 4</i>	CD 1/29	
Lesen		Viel „müssen“ – wenig „dürfen“ (passt z. B. zu C3 oder E2)		
	EA/HÜ	1. <i>fakultativ</i> : Die Bücher sind zu. Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN lesen den Text und ergänzen die Modalverben in der passenden Form. Die TN vergleichen zuerst mit einer Partnerin / einem Partner, danach vergleichen Sie mit dem Text im Buch.	KV L9/FZ	
1	EA/PA 	2. Die TN lesen den Text im Buch und unterstreichen dabei alle Uhrzeiten. Danach ergänzen sie den Terminkalender von Jasmin. Machen Sie den TN deutlich, dass sie keine ganzen Sätze schreiben sollen, sondern nur Stichwörter wie in den Beispielen. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 7:10 Uhr: Bus; 7:30–12:30 Uhr: Arbeit; 12:00–12:30 Uhr: Mittagspause; 16:00 Uhr; 16:05 Uhr: Bus; 16:25 Uhr; 20:00 Uhr entspannen; 23:00 Uhr: ins Bett</i>		
	PA	3. Die TN decken den Text ab. Nun erzählen die TN den Tagesablauf von Jasmin nach. Dabei können sie sich abwechseln oder nach der Hälfte tauschen.		
2	EA/PL	1. Die TN bearbeiten Übung 2a wie im Buch angegeben. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN zunächst nur Stichwörter notieren.		
		Wenn die TN Probleme damit haben, Stichwörter zu notieren, sammeln Sie zunächst wichtige Stichwörter an der Tafel, indem Sie einige TN fragen, was sie um 7 Uhr etc. machen. Schreiben Sie diese Stichwörter aber in ungeordneter Reihenfolge auf, so wie in einem Schüttelkasten.		
	EA	2. Die TN schreiben aus den Stichwörtern einen Text.		
	PA/GA 	3. Die TN den Text ihrer Partnerin / ihrem Partner vor, die/der dazu Fragen stellt. In Kursen mit ungeübteren TN sollten Sie diese Übung in gemischten Kleingruppen machen. Dann gibt es immer mehrere TN in der Gruppe, die Fragen stellen können. Ungeübtere TN werden so durch die anderen TN angeregt, bekommen zunächst Beispiele und fangen meistens nach einiger Zeit an, ihrerseits Fragen zu stellen. Geübtere TN lesen ihren Text nicht ab, sondern benutzen den Stichwortzettel und erzählen frei.		

FOKUS ALLTAG: BEIM WOHNSERVICE

Die TN können ein einfaches Gespräch auf dem Amt führen. Sie können mit einfachen Worten widersprechen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Leseverstehen: Die Wohnsituation von Herrn Karadeniz verstehen			
	EA	1. Die TN lesen die Sprechblase und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: eine andere Wohnung</i>		
	PL	2. Stellen Sie weitere Verständnisfragen: „Wie viele Kinder hat Herr Karadeniz?“, „Wie viele Zimmer hat seine Wohnung?“, „Woher kommt er wohl?“, „Zu welchem Amt muss er gehen?“ etc. Fragen Sie auch nach, ob die TN wissen, wofür das Wohnservice zuständig ist.		
2	Leseverstehen: Wichtige Informationen auf einer Internet-Seite finden			
	EA/PA 	1. Erklären Sie den TN, dass sich Herr Karadeniz auf der Internet-Seite des Wohnservice informiert. Die TN schauen sich die Internet-Seite an und markieren wichtige Informationen. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 8.00–19.00 Uhr, Mi 8.00–12.00Uhr; Ansprechpartner: Julian Meininger</i>	Folie/IWB	
	EA/PL 	2. <i>fakultativ</i> : Geübtere TN suchen im Internet nach der Seite des Wohnservice am Kursort und schreiben die Adresse und Öffnungszeiten. Die Information wird für alle im Kursraum aufgehängt. <i>Variante</i> : Sie können auch eine Kopie der Internetseite für alle machen und die entsprechenden Informationen wie in der Aufgabe markieren lassen.	Internet-Seite des Wohnservice	
3	Hörverstehen: Ein Gespräch auf dem Amt			
a	EA/PA	1. Die TN lesen die Gespräche, die Herr Karadeniz auf dem Amt führt, und ordnen in Stillarbeit oder zu zweit die Sätze und Fragen zu.		
b	EA	2. Spielen Sie die Gespräche vor. Die TN vergleichen und korrigieren ihre Lösungen. <i>Lösung: 1 Wohin muss ich jetzt gehen? 2 Na ja, das sehe ich aber anders. 3 Muss ich Ihnen das sagen? Das ist doch meine private Sache. / Kein Problem. Das ist nicht so schlimm.</i>	CD-AB 15–17	
	PA	3. Die TN lesen die Gespräche mit verteilten Rollen und tauschen anschließend.		
	PL	4. <i>fakultativ</i> : Die Bücher sind zu. Sammeln Sie mit den TN zur Wiederholung einige Redemittel, wie sie um Hilfestellung bei Formularen bitten können: „Können Sie mir bitte mit diesem Formular helfen?“, „Ich verstehe leider nicht alles.“ etc. Erinnern Sie die TN ggf. an die Redemittel in der Übersicht (Kursbuch, S. 31).		
	PL	5. Machen Sie den TN anhand von Gespräch 3 deutlich, dass sie nicht auf alle Fragen antworten müssen. Manches ist privat. Sammeln Sie mit den TN Beispiele für Fragen, die nicht zulässig sind, und Redemittel dazu, wie sich die TN höflich wehren können, z. B.: „Sie entschuldigen, aber auf diese Frage möchte/muss ich nicht antworten.“, „Das ist aber eine sehr private Frage, meinen Sie nicht?“ etc.		
	PA	6. <i>fakultativ</i> : Die TN variieren die Gespräche mit ihren Namen und ihrer Lebenssituation (z. B. Familie mit zwei Kindern wohnt auf 40 qm, möchte 80 qm etc.).		
		Ungeübtere TN können in solchen freien Übungen eine „Ehepartnerin“ / einen „Ehepartner“ an die Seite gestellt bekommen, die/der hilft, wenn sie ins Stocken geraten. Die „Ehepartner“ sollten von geübteren TN gespielt werden, die nur eingreifen, wenn Probleme bei Sprechen auftreten. Diese Tandem-Methode können Sie auch bei anderen freien Gesprächen oder Dialoggerüsten anwenden.		

FOKUS BERUF: EINEN ARBEITSPLAN ABSPRECHEN

Die TN können mit einfachen Worten bestätigen, dass sie einen Auftrag verstanden haben und ihn annehmen. Sie können mit Vorgesetzten Einzelheiten eines Einsatzplans absprechen, z. B. die Übernahme einer Schicht oder einen bestimmten Einsatzort.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
		Da dieser Fokus möglicherweise nur für einen Teil der TN von Interesse ist, können die Übungen auch als Hausübung gegeben werden.		
1		Hörverstehen: Termine und Aufträge verstehen		
	PL	Die TN schauen sich die Bilder an. Sprechen Sie mit den TN darüber, was ein Hausmeister alles macht.	Folie/IWB	
a	PL	1. Sprechen Sie mit den TN über den Arbeitsplan von Mirko: „Wann ist Mirko wo?“ Geben Sie ggf. ein Beispiel vor: „Von 9 bis 10 Uhr ist Mirko bei Frau Köppl.“		
	PL	2. Erklären Sie, dass die TN ein Gespräch zwischen Mirko und seinem Chef hören werden, und spielen Sie das Gespräch einmal vor. Die TN hören zu und nummerieren die Zeichnungen in der Reihenfolge ihres Vorkommens.	AB-CD 18	
	EA 	3. Die TN hören das Gespräch noch einmal. Ungeübtere TN markieren im Arbeitsplan, wo es heute Änderungen gibt und schreiben die Nummer der Zeichnung dazu, geübtere TN korrigieren den Arbeitsplan.	AB-CD 18	
b	EA 	4. Die TN hören das Gespräch zum dritten Mal. Ungeübtere TN korrigieren nun den Arbeitsplan, während geübtere TN Gelegenheit zur Selbstkorrektur haben. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 13.00 Mittagspause; 14.00 Zeman, Gartenstraße 17; 15.00 Herdorfer, Kölblweg 3; 17.00 frei</i>	AB-CD 18	
	PA	5. Die TN sprechen über den neuen Arbeitsplan: „Mirko hat heute um 13 Uhr Mittagspause.“ etc. Die TN können sich auch gegenseitig befragen: „Wohin muss Mirko heute um 14 Uhr?“ etc.		
2		Wiederholung von wichtigen Redemitteln: (nicht) verstehen / nachfragen		
	EA/PA	1. Die TN ordnen die Fragen und Aussagen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A nicht verstehen/fragen: Noch einmal, bitte. / Tut mir leid, ich verstehe Sie nicht. / Nicht am Montag? / Nicht um ... 18 Uhr? / Stimmt das? / Richtig?; B verstehen: Ich verstehe. / Gut. Alles klar.</i>		
	PL	2. <i>fakultativ</i> : Wenn die TN weitere Beispiele kennen, ergänzen sie die Liste.		
3		Anwendungsaufgabe: Gespräche ergänzen		
	PA	1. Die TN ergänzen die Gespräche. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
	PL	2. Einige Paare lesen oder spielen ihre Lösungsvorschläge vor. <i>Lösungsvorschlag: a Richtig?, Ich verstehe. b Noch einmal, bitte. c Nicht um 18 Uhr?, Okay, ich verstehe.</i>		